Tour 7

Nur eine Viertelstunde dauert die Fahrt mit der Tram vom Zentrum zu den europäischen Institutionen am Zusammenfluss von Ill und Rhein-Marne-Kanal. Ein reizvoller Ausflug ins Grüne, vor allem dann, wenn man den z. T. am Wasser entlangführenden Spaziergang mit einem Besuch des beliebten Parc de l'Orangerie verbindet.



- **Palais des Droits de l'Homme,** hier werden wichtige Urteile gefällt, S. 96
- **Parlament Européen,** die EU-Bürger haben die Wahl, S. 96
- **arte,** der Giraffenmann vor dem Eingang ist ein echter Hingucker, S. 98
- **Parc de l'Orangerie,** der beliebteste Park der Straßburger, S. 99

Architektur aus Beton, Glas und Stahl

Europaviertel

Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg hat man bereits den Grundstein für das inzwischen 138 ha große Gelände des Europaviertels gelegt, zu dem heute u. a. das Europäische Parlament, der Europarat, der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte und der TV-Sender arte sowie ein interessantes Informationszentrum gehören. Ein reizvoller Spaziergang führt Sie vorbei an z. T. ultramodernen architektonischen Meisterwerken, in denen diese Institutionen ihr Domizil haben. Zum Abschluss der Tour geht es in den wunderschön angelegten Parc de l'Orangerie, u. a. mit uralten Bäumen und einem kleinen See, wo auch schon Napoléon Bonaparte mit seiner Frau, der Kaiserin Joséphine, flanierte. Beim Betrachten der Statue der Gänseliesel kann man sich vom großen Europa ins beschauliche Elsass zurückbeamen.

Anfahrt: Die Tram E bringt Sie von der Haltestelle République direkt zum Startpunkt der Tour, der Haltestelle Robertsau/Boecklin.

Die wichtigsten Stationen des Spaziergangs sind mit → gekennzeichnet und werden unter „Sehenswertes" (ab S. 96) ausführlich beschrieben.

Spaziergang

Der Spaziergang beginnt am südlichen Rand des grünen Stadtviertels La Robertsau an der Tramstation Robertsau/Boecklin. Von da geht man wenige Schritte zur **Villa Kayser** aus dem 18. Jh. In jener Zeit ließen sich etliche Adelige und begüterte Bürger der Stadt rund um das damalige Bauern- und Fischerdorf La Robertsau Sommerhäuser er-

richten. 1784 zählte man hier 45 solcher Landhäuser, während der Ort selbst nur auf 256 Familien kam. Seit 2014 ist in dem Gebäude das Informationszentrum → **Lieu d'Europe** untergebracht mit einer sehr sehenswerten Dauerausstellung zur Geschichte Europas und zu den europäischen Institutionen in Straßburg. Im Park der Villa kann man zwischen riesigen Bäumen Skulpturen bewundern, im neu errichteten Nebengebäude schräg hinter der Villa finden regelmäßig Ausstellungen, Konferenzen und andere Events statt.



Über die Allée des Droits de l'Homme kommt man zum → **Palais des Droits de l'Homme,** dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR). Großes Lob erhielt der englische Architekt Richard Rogers für die Gestaltung des 1995 vollendeten Komplexes. Zwei schräg angeschnittene Rundbauten symbolisieren eine Waage der Gerechtigkeit, überragt wird die von roten Farbtupfern durchsetzte Aluminium- und Glaskonstruktion von zwei „Wachtürmen". Sie weisen auf die Aufgabe dieser Institution hin, darüber zu wachen, dass die Mitgliedstaaten die in der Menschenrechtskonvention festgelegten Grundrechte einhalten. Durch die Verwendung großer Glasflächen soll

Straßburg im Kasten

Die europäischen Institutionen in Straßburg – wie alles begann

Das erste der in Straßburg ansässigen Organe war der Europarat (→ S. 98). Es war kein Zufall, dass nach dem Zweiten Weltkrieg bei der Suche nach dem geeigneten Ort für den Sitz dieser neu geschaffenen Institution die Wahl auf die Stadt an der Ill und am Rhein fiel. Bereits in der Vergangenheit hatte sie als kulturelles Zentrum innerhalb Europas eine bedeutende Stellung eingenommen. Wichtiger aber noch erschien den ersten Politikern der Europaunion Straßburgs bisherige Zerrissenheit zwischen Deutschland und Frankreich. „Wir haben ein Zentrum gesucht, das allen europäischen Nationen zusagt und das ein Symbol für die Einheit Europas werden kann. Die Wahl Straßburgs erschien mir logisch. Diese große Stadt war Zeuge der menschlichen Dummheit, die versuchte, die Dinge durch den Krieg, die Grausamkeit und die Zerstörung zu regeln", so Ernest Bevin, britischer Staatssekretär für Außenpolitik im Jahr 1949. Die Entwicklung gibt ihm Recht, Straßburg wurde vom Symbol der Zerrissenheit zum Symbol der Vereinigung, schließlich ist die Stadt heute nicht nur Sitz des Europarats, sondern auch des Europäischen Parlaments der EU, in dem die gewählten Vertreter aus 27 Nationen friedlich zusammenarbeiten.

zudem Transparenz ausgedrückt werden. Auf dem Vorhof dieses Gebäudes befindet sich rechts vom Eingang ein kleiner Teil der Berliner Mauer.

Direkt gegenüber vom Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte steht das nach dem altgriechischen Wort für einen offenen Versammlungsort **„Agora"** genannte Gebäude, das zum Europarat (→ S. 98) gehört. Dessen ständig wachsende Aufgaben machten das neue zusätzliche Verwaltungs- und Sitzungszentrum notwendig. Hinter der gläsernen Fassade liegen zwei Atrien, von denen aus man zu den Konferenz- und Arbeitsräumen gelangt. Auffallend ist das metallene Kragdach mit zwei Aufwindtürmen aus Stoff, über die die beiden Atrien belüftet werden, um Energie zu sparen.

Gehen Sie von der Tramstation Droits de l'Homme auf dem Quai Ernest Bevin am Rhein-Marne-Kanal entlang zum Pont du Wacken. Jenseits davon steht das **→ Parlament Européen**, das Europaparlament. Der 1999 nach Plänen des renommierten Pariser Architekturstudios Europe fertiggestellte Parlamentspalast ist ein bautechnisches Meisterstück. Ein 60 m hoher Rundbau, teils verglast, teils aus Betonelementen bestehend, wird von einem bogenförmigen gläsernen Gebäude mit silbrig glänzender Kuppel umschlossen. Trotz allen Glanzes sieht das Gebäude mit einigen unverbunden aufragenden Metallstreben in der Rotunde irgendwie unfertig aus – passend zur Europäischen Gemeinschaft, die auch kein abgeschlossenes Gebilde ist, sondern beständig weiter wachsen soll, auch wenn Großbritannien 2020 ausgetreten ist. Auf dem Vorplatz steht direkt bei den Flaggen eine symbolträchtige Figur, zwei sich umschlingende Menschen, deren Beine zusammen ein Herz bilden. Sie stammt von der französischen Künstlerin Ludmilla Tchérina und trägt den Namen „Europa im Herzen".

Mit dem Rücken zum Eingang des Europaparlaments stehend, geht man nach links weiter und dann über die Rue du Levant zum Illufer. Ins Auge fallen hier die hübschen, völlig gleichartigen Einfamilienhäuser mit Gärten an der Rückseite. Sie gehören zu einer zwischen Ill und Aar angelegten **Gartenstadt** aus den 1930er-Jahren. Damals ließ der Straßburger Konservenfabrikant, Sozialpionier und Landtags-



Parlament Européen

abgeordnete Charles Léon Ungemach 140 solcher Häuschen für seine Arbeiter errichten, die diese zu vergleichsweise geringen Mieten bewohnen konnten.

Auf dem Quai du Chanoine Winterer passiert man am Illufer das Gebäude des Fernsehsenders **→ arte** mit dem davor postierten Giraffenmann – ein beliebtes Motiv für Selfies und andere Fotoaufnahmen. Bei den heute geschlossenen Casernes Turenne überquert man auf einem Fußgängerbrückchen, der Passerelle Ducrot, die Ill und zweigt an der nächsten Straßenecke in die Rue du Général Uhrich ab, die in die Avenue Robert Schumann übergeht. Das über eine gläserne Brücke mit dem Europaparlament verbundene, zwischen 1980 und 1991 erbaute sog. Bâtiment Winston Churchill beherbergt heute Büros der Abgeordneten, Bibliotheken, Restaurants etc. In unmittelbarer Nähe zu dessen Haupteingang entdeckt man sie endlich, die Namensgeberin unseres Kontinents: In einem 2005 von den griechischen Brüdern Níkos und Pantélis Sotiriádis geschaffenen Kunstwerk aus Silber, Bronze und farbigem Glas wird die Legende von der Entführung der phönizischen Prinzessin Europa durch Göttervater Zeus in Gestalt eines Stieres dargestellt. Es handelt sich um ein Geschenk der Insel Kreta an das Europaparlament.

Über die Rue Spach erreicht man in wenigen Minuten die Avenue de l'Europe. Hier steht linker Hand das **→ Palais de l'Europe**, der Europapalast, Sitz des 1949 gegründeten Europarats, der ältesten und mit 46 Mitgliedern auch größten Organisation europäischer Staaten. Auch dieses Palais, das im Jahr 1977 einen Vorgängerbau von 1950 ersetzte, erhielt einen Architekturpreis – heute entspricht es allerdings mit seiner Wuchtigkeit nicht mehr dem Zeitgeschmack. Doch zur damaligen Zeit war man von dem quaderförmigen Bau aus Sandstein, Glas und Aluminium ganz begeistert.



„Menschenrechte" von Mariano González Beltrán

Damals wie heute: Vor dem Eingang wehen die Fahnen der Mitgliedsstaaten und die des Europarats: zwölf goldene Sterne auf blauem Grund. Auf dem Rasen vor dem Gebäude stehen mehrere weibliche und männliche Bronzefiguren eng beieinander. „Menschenrechte" heißt dieses Werk von Mariano González Beltrán. In unmittelbarer Nähe steht die Figur „Europe" aus elektrolysiertem Kupfer, geschaffen von dem Österreicher Rudolf Kedl.

Auf der gegenüberliegenden Seite des Palais de l'Europe erstreckt sich der von den Straßburgern geliebte **→ Parc de l'Orangerie**, wo man spazierengehen, Boot fahren und die Kinder spielen lassen kann. Wenn Sie sich zum Abschluss etwas Besonderes gönnen möchten und über das nötige Kleingeld verfügen, sollten Sie das Gourmetrestaurant „Buerehiesel" aufsuchen. Sie finden es in

einem wieder aufgebauten Bauernhaus aus dem 17. Jh. mitten im Orangeriepark. Ein weiteres Gasthaus, das große Ausflugsrestaurant am See mit schöner Terrasse, wurde nach umfangreichen Renovierungen Ende 2025 neu eröffnet.

Zurück ins Zentrum kommt man bequem mit der Tram E ab der Haltestelle Droits de l'Homme oder zu Fuß über die Allée de la Robertsau zur Place de l'Université und von dort zurück zum Münster.

Sehenswertes

Zur Geschichte Europas

Lieu d'Europe

Die sehr sehenswerte Dauerausstellung in der alten Villa mit modernem Anbau besteht aus drei farblich voneinander abgehobenen Teilen. Der blaue Bereich ist der Geschichte der europäischen Idee und auch den Persönlichkeiten, die zum Aufbau der Union beigetragen haben, gewidmet. Im grünen Trakt steht das Straßburger Europaviertel mit all seinen Institutionen im Mittelpunkt, während der rote Bereich die Geschichte der deutsch-französischen Freundschaft nach dem Zweiten Weltkrieg sowie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der beiden Nationen am Oberrhein und auch mit der Schweiz thematisiert. An interaktiven Stationen kann man Infotexte, Bilder und kurze Filmsequenzen aufrufen.

Im Obergeschoss befindet sich ein Bereich mit umfangreichem kostenfreiem Informationsmaterial zur Europäischen Union und ihren Institutionen.

▪ 8, rue Boecklin. Dauerausstellung Di–So 10–18 Uhr. Eintritt frei. Kostenloser Flyer zur Ausstellung auch auf Deutsch. Das Obergeschoss der Villa (Informationsmaterial) ist nur Di–Fr zugänglich. ✆ 0368000910, lieudeurope.strasbourg.eu. Den Besuchern stehen Toiletten (die einzigen weit und breit) zur Verfügung.

Ort der Gerechtigkeit

Palais des Droits de l'Homme

Spätestens wenn man die zahlreichen Pappschilder mit handschriftlichen Beschwerden in der Nähe des Gebäudes sieht, weiß man, worum es hier geht: Staaten, Personengruppen, aber auch Einzelpersonen, die die Gerichtsbarkeit des für sie zuständigen Landes ausgeschöpft haben und weiter rechtlichen Bedarf sehen, können sich mit einer Beschwerde an den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) wenden. Die letztinstanzliche Entscheidung darf aber nicht länger als sechs Monate zurückliegen. Rechtsgrundlage für die Beschwerde ist die Europäische Menschenrechtskonvention, die 1950 von den damals 47 Mitgliedsstaaten des Europarats unterzeichnet worden ist. Jedes Land entsendet einen Richter an den seit 1998 ständig tagenden Gerichtshof. Die Richter, die blaue Roben mit Europasternen auf den Schultern tragen, sind neun Jahre im Amt. Ihr Mandat ist nicht verlängerbar. Da die Entscheidungen des EGMR für die Staaten bindend sind, müssen die innerstaatlichen Gesetze auch immer wieder geändert werden. Hier wird also permanent die Rechtsgeschichte Europas geschrieben, was nicht selten die Machthaber in verschiedenen Ländern auf die Palme bringt.

▪ 16, Allée des Droits de l'Homme. Im Regelfall kann der EGMR von Einzeltouristen nicht besucht werden. Weitere Informationen unter echr.coe.int.

Gewählte Vertreter Europas

Parlament Européen

Das Europaparlament ist das einzige direkt gewählte Organ der EU. Zu seinen wesentlichen Aufgaben zählt die Gesetzgebung. Die europäische Kommission, bestehend aus einem Kommissar/einer Kommissarin pro Mit-

gliedsland, erstellt Gesetzesvorlagen, denen neben dem Europäischen Rat (die Staats- und Regierungschefs) auch das Parlament seine Zustimmung geben muss. Außerdem besitzt es das Kontrollrecht über die Arbeit des Rats und der Kommission. Und schließlich bestimmt es auf der Basis des Haushaltsrechts mit, wie viel Geld wofür verwendet wird.

Betritt man das nach der 1999 verstorbenen französischen Journalistin und Politikerin Louise Weiss benannte Gebäude, kommt man in die gewaltige zentrale Agora. In deren Zentrum steht eine Glaskugel, genannt „United Earth", die dem Europaparlament 2005 von der polnischen Stadt Breslau geschenkt wurde. In dem 17 Stockwerke hohen Turm auf der einen Seite der Agora gibt es 1133 Büros und Konferenzsäle für die Abgeordneten und ihre Mitarbeiter. In dem ellipsenförmigen Flügel auf der anderen Seite befindet sich das Herz des Europaparlaments, der überwältigende Plenarsaal des größten Wanderzirkus Europas, wie man die 720 direkt gewählten Europa-Abgeordneten aus den 27 EU-Staaten genannt hat. 12-mal im Jahr nehmen die Abgeordneten an einer viertägigen Plenartagung teil, eine Heerschar von Beamten, Journalisten, Dolmetschern, Sekretärinnen etc. begleitet sie nach Straßburg, dann ziehen alle wieder nach Brüssel, wo zwei Wochen im Monat die Ausschüsse tagen, oder nach Luxemburg, dem Sitz des Generalsekretariats des Europaparlaments. Für ihre Stippvisiten in Straßburg stehen ihnen neben dem Parlamentssaal und den Büros auch Fitnessstudios, Friseursalons, Bars, Restaurants, Reisebüros und Schlafräume zur Verfügung – fast wie in einer kleinen Stadt leben sie hier. Aber auch die Hoteliers und Gaststättenbesitzer in der Stadt freuen sich, wenn eine Sitzungswoche ansteht.

▪ 1, Allée du Printemps.





Europaparlament





Besuch des Europaparlaments:

Während der Plenarwochen können Einzelbesucher je nach Anzahl der Interessierten ca. eine halbe bis eine Stunde lang eine Plenartagung mitverfolgen sowie den Besucherbereich Parlamentarium Simone Veil mit einem 360°-Panorama-Kino und interaktiven Stationen zu Themen Europas, zur EU und zum Europaparlament besichtigen.

Außerhalb der Plenarwochen kann man das Parlamentarium Simone Veil sowie den Parlamentssaal anschauen (Multimedia-Guide); bei trockenem Wetter ist auch die Aussichtsterrasse im 13. Stock geöffnet. Mo–Sa 9–18 Uhr (am Sa wird von 12 bis 13 Uhr eine Pause eingelegt), letzter Einlass um 17 Uhr. Vorherige Anmeldung ist für Einzelbesucher nicht notwendig. Man muss ein Identitätsdokument vorzeigen und wird streng kontrolliert.

Genaue Infos zu den Besuchen unter visiting.europarl.europa.eu/de/visitor-offer/strasbourg.



Der Giraffenmann ist eines der beliebtesten Ziele im Europaviertel

Deutsch-französischer Kultursender

arte

„Der öffentlich-rechtliche europäische Kulturkanal" – so bezeichnet sich dieser Sender, der seinen Hauptsitz in Straßburg hat und seit 1992 in Kooperation von arte Deutschland in Baden-Baden (ARD und ZDF) und arte France in Paris paritätisch betrieben wird. Anlässlich des 20. Geburtstags des Senders zog die damalige Präsidentin von arte France, Véronique Cayla, ein positives Zwischenfazit. arte habe bewiesen, „dass zwei so unterschiedliche Länder wie Deutschland und Frankreich gemeinsam ein solch bedeutsames Projekt stemmen können, weil sie ein gemeinsames Anliegen haben: eine gemeinsame Geschichte schaffen und europäische Kulturräume fördern." Man schaut also über die Grenzen der beiden Länder hinaus und möchte Europa durch ein Programm mit kulturellen Themenschwerpunkten verbinden. Das Programm wird auf Deutsch und Französisch gesendet und mit Hilfe von Untertiteln in Englisch, Spanisch, Italienisch und Polnisch können mittlerweile 70 % der Europäer einen Großteil der Sendungen in ihrer Muttersprache verfolgen. Auch schließt man mit immer mehr europäischen Sendern Assoziierungsverträge.

▪ 4, quai du Chanoine Winterer, arte.tv/de.

Hauptgebäude des Europarats

Palais de l'Europe

Beim Europarat, nicht zu verwechseln mit dem Europäischen Rat (→ S. 97), handelt es sich nicht um eine Institution der EU, auch wenn beide dieselbe Flagge und Hymne verwenden. Zehn europäische Länder hoben den Europarat am 5. Mai 1949 aus der Taufe, die Bundesrepublik Deutschland wurde 1951 Vollmitglied, Österreich 1956, die Schweiz trat 1963 bei. Heute gehören 46

Straßburg im Kasten

Das vereinte Europa erfordert Kompromisse

Dass das Europaparlament drei Arbeitsorte hat, obwohl sein Sitz in Straßburg ist, hat mit der komplizierten Geschichte der Europäischen Union zu tun. 1949 nahm der Europarat in Straßburg seine Arbeit auf, in der von Franzosen und Deutschen geprägten Stadt, in der nun symbolisch die Aussöhnung zwischen den beiden Ländern besiegelt werden sollte. Luxemburg wurde 1952 Sitz der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS). Und als man 1957 die Europäische Atomgemeinschaft (EURATOM) und die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) ins Leben rief, versuchte man, alle drei Gemeinschaften in einer Stadt zusammenzulegen. Neben Straßburg bewarben sich Mailand, Brüssel und Luxemburg. Da sich die sechs damaligen Mitgliedsstaaten nicht einigen konnten, kam es 1958 zum Kompromiss. Die Kommissionen sollten in Luxemburg und in Brüssel tagen, das Europaparlament in Straßburg. Durch den Vertrag von Amsterdam, der 1999 in Kraft trat, wurde diese Verteilung der Institutionen formell bestätigt. Die Abgeordneten werden also Vielreisende bleiben.

Staaten mit einer Bevölkerung von etwa 700 Mio. Menschen dazu, das sind mit Ausnahme von Russland (2022 wegen des Krieges gegen die Ukraine ausgeschlossen), Weißrussland und dem Kosovo alle Flächenländer Europas. Der Vatikan hat Beobachterstatus. Laut seiner Satzung kommt dem Europarat die Aufgabe zu, einen möglichst engen Zusammenschluss seiner Mitglieder zu erreichen und ihren wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt zu fördern. Außerdem geht es ihm v. a. um den Schutz der Menschenrechte und um Rechtsstaatlichkeit und Demokratie in Europa – wahrlich eine Herkulesaufgabe angesichts der politischen Realität auf dem Kontinent. Politisches Entscheidungsorgan ist das Ministerkomitee, das versucht, seine Beschlüsse möglichst im Konsens zu fassen, in einigen Fällen reicht eine Zweidrittelmehrheit. Weitere Institutionen der Organisation sind z. B. der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (→ S. 96), die Parlamentarische Versammlung, der Kongress der Gemeinden und Regionen, die Konferenz der internationalen Nichtregierungsorganisationen und das Kommissariat für Menschenrechte.

▪ Av. de l'Europe. Der Besuch des Europarats ist nur für Gruppen möglich. Interessierten Einzelpersonen gibt man aber die Möglichkeit, sich einer Gruppe anzuschließen. Nähere Informationen erhalten Sie unter ✆ 0388412000 und coe.int/de/web/about-us/visits. Die Webseite bietet auch die Möglichkeit einer virtuellen Besichtigung des Palais de l'Europe.

Schönster Park der Stadt

Parc de l'Orangerie

Zentrum dieser größten Grünanlage der Stadt mit alten Bäumen, besonders gepflegten Blumenbeeten und einer mehr als hundert Jahre alten **Gänseliesel-figur** aus Bronze bildet der **Pavillon Joséphine,** benannt nach der Gemahlin Napoléon Bonapartes, die sich in diesem Park besonders gerne aufhielt. Ursprünglich brachte man nach der Französischen Revolution darin im Winter die 138 Orangenbäume aus dem von Aufständischen zerstörten Schloss von Bouxwiller im Nordelsass unter, daher der Name des Parks. Nicht nur die Straßburger, sondern auch die Touristen und die in den europäischen Institutionen Beschäftigten gehen hier gerne spazieren, im Sommer laden die ausgedehnten



Parc de l'Orangerie

Rasenflächen zum Sonnenbad oder zu einem Picknick ein. Für Familien sind der künstlich angelegte See mit hübschem Wasserfall und Bootsverleih sowie die großzügig angelegten Spielplätze und der kleine Autoparcours besonders attraktiv. Auch leben in dem Park Störche – Folge eines früheren Programms zur Wiederansiedlung von Meister Adebar im Elsass. Immerhin mehr als 850 Storchenküken wurden hier seit 1971 geboren.

▪ Av. de l'Europe.

Bootsfahrten: Im Sommer kann man während der Schulferien tägl. von 10 bis 19 Uhr über den See rudern; außerhalb der Schulferien Mo/Di u. Do/Fr 15–19, Mi ab 11, Sa/So ab 10 Uhr. Preis pro Boot 10 € für 30 Min., Maximum 4 Pers.

Elektroautos: Zwischen Pavillon Joséphine und See gibt es einen kleinen Autoparcours, auf dem Kinder in nostalgisch anmutenden Elektroautos fahren können. Ganzjährig Sa/So 14–18 Uhr, im Sommer bis 19 u. Sa/So auch 10–12 Uhr; während Schulferien tägl. 10–12 u. 14–18 bzw. 19 Uhr. Preis pro Fahrt 1,90 €. Bei mehreren Runden sinkt der Preis: 5 Fahrten 6,60 €, 10 Fahrten 12 €.

Praktische Infos

Essen & Trinken

Le Buerehiesel 5, in dem alten Bauernhaus aus Molsheim aus dem Jahr 1607, das dort abgetragen und 1895 anlässlich einer internationalen Industrieausstellung im Parc de l'Orangerie wieder aufgebaut wurde und seit 1970 der Familie Westermann gehört, speist man vom Feinsten. Mittlerweile wird das Restaurant von Sohn Eric geführt, doch nach wie vor werden hier nach alten Rezepten von Papa Antoine kreierte Speisen wie Hühnchen im Tontopf oder mit Bier karamellisiertes Brioche serviert. An Werktagen bekommt man mittags ein exquisites 3-Gänge-Tagesmenü. Di–Sa 12–13.30 u. 19.30–21.15 Uhr. 4, parc de l'Orangerie, ✆ 0388455665, buerehiesel.fr. **€€€€**

Les Plaisirs Gourmands 7, Guillaume Scheer und seine Frau Charlotte zogen mit ihrem seit 2021 vom Guide Michelin mit einem Stern prämierten exquisiten Restaurant Ostern 2025 von Schiltigheim in das begrünte Haus am Quai Mullenheim um. Die Karte ist klein und fein und ändert sich regelmäßig je nach lokalen und saisonalen Gegebenheiten. Schönes Ambiente, im Sommer locken die Plätze auf der Terrasse. Mittagsmenü von Mi bis Fr, im Angebot auch reichhaltige Feinschmeckermenüs. Mi–Sa 12–13 u.

19–20.30 Uhr. 21, quai Mullenheim, ✆ 038883 5555. les-plaisirs-gourmands.com. **€€€€**

Les Funambules 11, feines Restaurant abseits der Wege. In dem kleinen, schlicht und modern gehaltenen Gastraum wird man aufs Beste mit französischer Küche bewirtet, die seit 2019 mit einem Michelinstern ausgezeichnet wird. Serviert werden hier Menüs zu einem fixen Preis, am Mittag mit zwei oder drei Gängen, am Abend mit vier oder sechs, die man sich selbst aus der Karte zusammenstellen kann. Mo–Fr 12–13.45, Mo/Di sowie Do/Fr auch 19.30–20.45 Uhr. 17, rue Geiler, ✆ 0388616541, restaurantlesfunambules.com. **€€€€**

L'Archipel 1, seit 2022 hat auch Straßburg ein Panorama-Restaurant! In den oberen Stockwerken des AC-Hotels nahe der Haltestelle Wacken werden tolle Cocktails, aber auch feine französische Gerichte serviert. Architektonischer Clou ist eine Wendeltreppe, die sich von der Bar um einen hohen Weinkühlschrank zum rundum verglasten Speiseraum mit bodentiefen Fenstern windet. Von dort genießt man einen tollen Blick auf die Stadt, außerdem gibt's auch eine Außenterrasse. Recht günstiges Mittagsmenü. Tägl. 12–14 u. 19–22.30 Uhr, Bar 17–1.30 Uhr. 4, bd de Dresde, ✆ 0367707280, larchipelstrasbourg.com. **€€€–€€€€**

Le Jardin de l'Orangerie 6, guter Platz, um mitten im gleichnamigen Park einzukehren – insbesondere im Sommer, wenn man auf der Terrasse wunderbare Blicke auf den See genießen kann. Hier findet jeder etwas für sich: das Haus fungiert nämlich als Restaurant mit gehobener französischer Küche, Salon de Thé mit leckerer Pâtisserie und auch ein Billardzimmer und Bowlingbahnen sind vorhanden. Mo–Fr günstiges Mittagsmenü. Tägl. 12 Uhr bis Mitternacht. 4, parc de l'Orangerie, ✆ 0367105230, jardinorangerie.fr. **€€€**

Le Maennele 2, vom Europaparlament zu Fuß in etwa 10 Min. erreichbar. Irgendwie verloren steht es da, das schöne alte Fachwerkhaus nahe der Tramstation Wacken. Aber innen geht es so zu, wie man es von einem alten Gasthaus erwartet: ehrliche elsässische und klassisch-französische Küche von 11.30 bis 23 Uhr, im traditionellen, holzbefeuerten Ofen werden knusprige Flammkuchen gebacken. Zwischen 8 und 11 Uhr kann man auch frühstücken. Im Sommer schöne Sitzplätze auf der Terrasse, aber auch der fast rundum verglaste Innenraum ist sehr gemütlich. Tägl. 8–1.30, Sa/So erst ab 10 Uhr. 8, pl. Adrien Zeller, ✆ 0388366475, lemannele.fr. **€€**

Mio Figlio 3, auch im Europaviertel kommen Fans der italienischen Küche auf ihre Kosten: Antipasti wie Vitello Tonnato, leckere Nudelgerichte, Risotto mit Garnelen, verschiedene Pizzen, aber auch ein paar Fleischgerichte. Lecker z. B. der Burger auf italienische Art mit Rucola, eingemachten Tomaten und Weichkäse.



Im Parc de l'Orangerie leben viele Störche